

Sascha Zinn

BILDUNGSZIEL NACHHALTIGKEIT!?

Eine interdisziplinäre Reflexion

**MODERNE
KULTUREN**

RELATIONEN

Band 16



PETER LANG
EDITION

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	15
1.1 Überblick über die Arbeit	17
1.2 Methodologische Überlegungen	20
2. ÜBER DAS VERHÄLTNISS VON PÄDAGOGIK UND ETHIK	29
2.1 Pädagogik der Ethik	30
2.2 Ethik der Pädagogik	33
2.3 Pädagogische Ethik als die Pädagogik selbst	36
3. NATURETHIK ODER DIE FRAGE NACH DEM MORALISCHEN WERT IN DER NATUR	39
3.1 Anthropozentrische Argumente.....	43
3.1.1 Das Argument der menschlichen Grundbedürfnisse	43
3.1.2 Ästhetische Argumente.....	46
3.1.2.1 Aisthesis-Argument	46
3.1.2.2 Argument der ästhetischen Kontemplation.....	48
3.1.2.3 Design-Argument.....	50
3.1.3 Ethos-Argumente.....	50
3.1.3.1 Heimat-Argument	50
3.1.3.2 Pädagogisches Argument.....	51
3.1.3.3 Theologisch-interpretatives Argument	52
3.1.3.4 Argument vom Sinn des Lebens	55
3.1.4 Zwischenresümee	55
3.2 Physiozentrische Argumente	57
3.2.1 Epistemisch-Anthropozentrische Ausdehnungsargumente	57
3.2.1.1 Sentimentalistisches Argument.....	57

- 3.2.1.2 Teleologisches Argument 61
- 3.2.1.3 Biozentrisches Argument..... 62
- 3.2.2 Argumente für eine absolute Wertordnung 63
 - 3.2.2.1 Naturam-sequi-Argument 63
 - 3.2.2.2 Holismus-Argument..... 64
- 3.2.3 Zwischenresümee 66
- 3.3 Resümee..... 66**

- 4. „NATUR“ AUS PHILOSOPHISCHER, PSYCHOLOGISCHER
UND SOZIOLOGISCHER PERSPEKTIVE..... 71**

- 4.1 Natur aus philosophischer Perspektive..... 74**
 - 4.1.1 Die antiken Ursprünge der Naturphilosophie..... 74
 - 4.1.2 Natur-Mystik 77
 - 4.1.3 Renaissance: Wiedergeburt der Antike 78
 - 4.1.4 Der neuzeitliche Naturbegriff..... 78
 - 4.1.5 Der Naturbegriff der Moderne..... 81
 - 4.1.6 Postmoderne 83
 - 4.1.7 Zwischenresümee 87

- 4.2 Natur aus psychologischer Sicht..... 89**
 - 4.2.1 Natur als Konstrukt: Naturbilder 90
 - 4.2.2 Naturperzeption 94
 - 4.2.2.1 Um-, Merk- und Wirkwelt 94
 - 4.2.2.2 Umweltwahrnehmung und -empfindung 95
 - 4.2.2.3 Emotionen und emotionale Reaktionen 97
 - 4.2.2.4 Der Erholungswert von Natur und Landschaft 98
 - 4.2.2.5 Ästhetisches Erleben von Natur..... 101
 - 4.2.2.6 Die beängstigende und lebensfeindliche Natur..... 103
 - 4.2.3 Unterschiede in der Umweltwahrnehmung 104
 - 4.2.4 Theoretische Überlegungen und Erklärungsansätze..... 107
 - 4.2.4.1 Die Biophilia-Hypothese 107
 - 4.2.4.2 Die Prospect-Refuge-Theorie und die Savannen-Hypothese 107

4.2.4.3 Ein funktional–kognitiver Ansatz	108
4.2.5 Mensch-Umwelt-Beziehungen	111
4.2.5.1 Das Behaviour Setting-Konzept	111
4.2.5.2 Aneignung und der »sense of place«	111
4.2.6 Konzepte der Naturverbundenheit	113
4.2.6.1 Mensch-Orts-Verbundenheit.....	113
4.2.6.2 Umweltidentität.....	114
4.2.6.3 Naturliebe.....	115
4.2.7 Naturnutzung, Naturzerstörung und Risikobewertung.....	116
4.2.8 Statt einer Zusammenfassung: Die Bedeutung der Natur für die psychische Entwicklung des Kindes.....	118
4.3 Natur aus soziologischer Sicht.....	123
4.3.1 Naturalistische Ansätze	126
4.3.1.1 Der Naturalismus in der Politischen Ökologie	127
4.3.1.2 Eine kritische Reflexion der dualistischen Theoriebildung.....	128
4.3.2 Soziozentrische Ansätze.....	129
4.3.2.1 Natur aus Sicht der Cultural Theory	130
4.3.2.2 Die Naturvorstellung in der Systemtheorie Niklas Luhmanns	135
4.3.2.3 Naturbegriffe in wissenssoziologischer Perspektive	141
4.3.2.4 Naturbegriffe und Naturdiskurse	144
4.3.2.5 Eine kritische Reflexion der soziozentrischen Theoriebildung	149
4.3.3 Vermittlungstheoretische Ansätze.....	151
4.3.3.1 Natur als „des Menschen unorganischer Leib“ (Karl Marx)	153
4.3.3.2 Eine kritische Reflexion der dialektischen Theorieansätze	155
4.3.4 Hybridkonzepte: Jenseits der Dichotomie von „Natur“ und „Gesellschaft“	157
4.3.4.1 Donna Haraway: Natur-Kulturen und Cyborgwelten	159
4.3.4.2 Bruno Latour und der Versuch einer symmetrischen Anthropologie.....	161
4.3.4.3 Eine kritische Reflexion der Hybridkonzepte.....	165
4.3.5 Kategorialer Vergleich der soziologischen Naturentwürfe	168

4.4 Resümee 170

5. WERTE AUS PHILOSOPHISCHER, PSYCHOLOGISCHER UND SOZIOLOGISCHER PERSPEKTIVE 175

5.1 Werte aus philosophischer Perspektive 175

- 5.1.1 Wertrelativismus 176
5.1.2 Objektivistische Wertauffassungen 178
5.1.3 Fundamentalkritik des Wertdenkens 179
5.1.4 Die gegenwärtige Diskussion des Wertbegriffs 181
5.1.5 Zwischenresümee 184

5.2 Werte in der Psychologie 187

- 5.2.1 Werte - eine begriffliche Abgrenzung zu verwandten Phänomenen: Einstellung, Motivation, Bedürfnis, Interesse, Ideal & Ziel 200
5.2.2 Empirische Befunde zu Werten und Werthaltungen 195
5.2.2.1 Einflussfaktoren auf die individuellen Werthaltungen 203
5.2.3 Werte und Persönlichkeit 205
5.2.3.1 Empirische Befunde zum Zusammenhang von Werten und anderen Persönlichkeitseigenschaften 207
5.2.4 Werterleben 212
5.2.5 Werte und Verhalten 216
5.2.5.1 Empirische Befunde zum Zusammenhang zwischen Werthaltungen und Verhaltensweisen 220
5.2.6 Die Entwicklung von Werten aus psychologischer Sicht 224
5.2.6.1 Lerntheorie und Behaviorismus 225
5.2.6.2 Psychoanalytische Ansätze 226
5.2.6.3 Kognitivistische Konzepte der moralischen Entwicklung 227
Exkurs: Evolutionäre Grundlagen von Werten 231
5.2.6.4 Empirische Erkenntnisse zur moralischen Entwicklung 232
5.2.7 Zwischenresümee 235

5.3 Werte in der Soziologie 238

- 5.3.1 Das Verschwinden der Moral als gesellschaftliche Kategorie 240

5.3.2 Werte als Integrationsmoment der Gesellschaft	241
5.3.3 Moralische Kommunikation	249
5.3.3.1 Werte als Kommunikationsmedium: Luhmann	249
5.3.3.2 Die „Kommunikative Konstruktion von Moral“: Bergmann & Luckmann ..	253
5.3.3.3 Anmerkungen zur Analyse der Moral moderner Gesellschaften durch moralische Kommunikation	255
5.3.4 Die Theorie der rationalen Wahl	259
5.3.4.1 Zum Verhältnis von selbstbezogenen und moralischen Präferenzen	261
5.3.4.2 Moralische Emotionalität	262
5.3.4.3 Moralische Normen	263
5.3.4.4 Kritische Anmerkungen zur Theorie der rationalen Entscheidung	266
5.3.5 Die Entstehung moralischer Normen	266
5.3.6 Inhalt moralischer Normen – eine empirische Annäherung	268
5.3.7 Zusammenfassung	277
5.4 Resümee	282
6.NACHHALTIGKEIT – BEGRIFFSKARRIERE	287
6.1 Forstwirtschaftliche Ursprünge und Ideengeschichte	287
6.2 Leitbild Nachhaltigkeit – Die politische Dimension	288
6.2.1 Vorgeschichte der Brundtland-Kommission	288
6.2.2 Rio – Gipfel der Utopien	230
6.2.3 Kyoto: Leuchtfeuer nachhaltiger Entwicklung	292
6.2.4 Von Johannesburg bis Durban: Der Abstieg vom Gipfel	293
7. STARKE VS. SCHWACHE NACHHALTIGKEIT	295
7.1 Das Konzept schwacher Nachhaltigkeit	296
7.1.1 Die Naturvorstellung im Konzept schwacher Nachhaltigkeit	304
7.1.2 Zwischenresümee	307

7.2 Starke Nachhaltigkeit	314
7.2.1 Nachhaltige Entwicklung aus Sicht der ökologischen Ökonomie.....	314
7.2.1.1 Die Naturvorstellung im Konzept starker Nachhaltigkeit	319
7.2.1.2 Zwischenresümee.....	321
7.2.2 Der Greifswalder Ansatz starker Nachhaltigkeit.....	324
7.2.2.1 Die Naturvorstellung im Greifswalder Ansatz starker Nachhaltigkeit	328
7.2.2.2 Zwischenresümee.....	332
7.3 Positionierung	334
8.BILDUNGSZIEL NACHHALTIGKEIT!?	341
8.1 Von der Umweltbildung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung	341
8.2 Der spezifische Charakter der Bildung für nachhaltige Entwicklung	349
8.3 Modelle nachhaltiger Entwicklung	350
8.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Bezug auf die Theorie starker Nachhaltigkeit	352
8.5 Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Spiegel der vorliegenden Untersuchungsergebnisse	355
8.5.1 Die Wertorientierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung	356
8.5.2 Die Fähigkeit zur Selbstreflexion.....	357
8.5.3 Gestaltungskompetenz oder über den Mut sich seines eigenen Verstandes zu bedienen	358
8.6 Das Motivationsproblem	360
8.6.1 Stimmigkeit oder die Frage nach den strukturellen Rahmenbedingungen.....	361
8.6.2 Die affektiv-emotionale Grundlage.....	364
8.6.3 Zur Überwindung des Motivationsproblems.....	365
8.6.3.1 Integration statt Emanzipation	366
8.6.3.2 Kind und Natur	367

8.7 Bildung vs. Funktionalisierung	368
8.8 Schlussbemerkungen	371
8.8.1 Ausblick	371
8.8.2 Paradoxien	373
Literaturverzeichnis	377
Tabellenverzeichnis	399
Abbildungsverzeichnis	401
Abkürzungsverzeichnis	403